



Gemeinsam schmökern: Das soll bei Kindern Freude am Lesen wecken.

SYMBOLFOTO. DPA

Kindern Spaß an Büchern vermitteln

Der neue Aachener Verein „Mentor“ qualifiziert Leselernhelfer für Schulkinder.

VON MARGOT GASPER

AACHEN „Wir sind eigentlich nicht so die Vereinsmeier“, gesteht Birgit Weiß-Schröder. Und doch hat die Lehrerin und langjährige Schulleiterin vor kurzem mit sechs Gleichgesinnten einen Verein gegründet. Sie wollen Kindern – vor allem im Grundschulalter, aber auch darüber hinaus – Spaß am Lesen vermitteln. Nun sucht der Aachener Verein „Mentor – Die Leselernhelfer“ Menschen, die mitmachen wollen: Freiwillige, die mit Kindern lesen, Schulen, die das ehrenamtliche Angebot nutzen möchten, und auch Unterstützer, die der Bildungsinitiative mit Spenden Starthilfe geben.

Lesen ist der Schlüssel zur Welt und wichtigste Grundlage für erfolgreiches Lernen. Nur wer Texte verstehen kann, kann sich Inhalte aneignen. Um die Lesekompetenz vieler Kinder ist es aber schlecht bestellt. Genau hier wollen die Leselernhelfer ansetzen. Ein Leselernhelfer oder eine -helferin setzt sich einmal in der Woche mit einem Kind zusammen und erkundet mit ihm die Welt der Bücher durch gemeinsames Lesen, Vorlesen und durchs Sprechen über Texte und Bilder.

Der gerade gegründete Verein in Aachen steht in einer mittlerweile 20-jährigen Tradition. Bereits 2003 gründete der Buchhändler Otto Stender in Hannover den ersten Mentorenverein. „Mittlerweile gibt es 112 Vereine in ganz Deutschland“, berichtet Birgit Weiß-Schröder. „Wir waren die 111. Gründung.“ Seit 2008 gibt es den Mentor-Bundesverband, dem auch die Aachener angeschlossen sind. Mehr als 13.000 ehrenamtliche Lesementoren gehen nach Angaben des Bundesverbands mittlerweile regelmäßig in Schulen und fördern dort rund 16.600 Schülerinnen und Schüler.

Der Aachener Verein will nun alles daransetzen, dass Kinder in Aachen und der gesamten Städteregion eine große Portion Lesefreude erhalten

und besser im Lesen werden. Ganz einfach dürfte das nicht werden. Kinder, die nicht gut lesen können, haben oft schon viel Frust erlebt und sind nicht unbedingt scharf auf Bücher.

Die wöchentliche Lesestunde mit den Mentorinnen und Mentoren soll für einen „Neustart“ sorgen. „Wir wollen Freude am Lesen vermitteln und Kinder in die Welt von Büchern, Comics und Sprache einführen“, sagt Weiß-Schröder, zweite

Vorsitzende der Aachener Leselernhelfer. „61 Prozent aller 15-jährigen Jungen haben noch nie aus eigenem Antrieb ein Buch gelesen“, heißt es im Flyer des Vereins. „Das wollen wir ändern.“

Bis der erste Mentor einem Kind in einer Schule gegenübersteht, ist aber noch viel zu tun. „Mentor Aachen“ geht jetzt zunächst daran, Freiwillige zu qualifizieren. Eine erste Schulung für Interessierte gibt es am Samstag, 11. März, von 11 bis

16 Uhr in der Begegnungsstätte Am Kronenberg 127 in Aachen. Angehende Mentoren müssen auch eine Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt absolvieren und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Auch mit Hilfe des Schulamts der Städteregion Aachen informiert der Verein die Grundschulen in der Städteregion dieser Tage über das neue Angebot. „Die Schulen können uns dann ihre Lesekinder melden“, erläutert Weiß-Schröder, „die Schulen informieren auch die Eltern und holen deren Einverständnis ein.“

Humor und Freude am Lesen

Mitbringen sollen angehende Mentorinnen und Mentoren vor allem Spaß am Umgang mit Kindern, Geduld, eine Portion Humor sowie Freude am Lesen. Und sie sollen zuverlässig einmal die Woche Zeit haben für ihr Lesekind. Die Lesetreffen sollten nämlich mindestens ein Jahr lang stattfinden. Der Verein ist dabei, geeignetes Lesematerial auszusuchen, das man den Mentoren an die Hand geben will. „Was bei den wöchentlichen Treffen passiert, sollte sich aber nach den Interessen der Kinder richten“, betont Weiß-Schröder.

Über 40 Jahre lang hat sie als Lehrerin gearbeitet, zuletzt war sie bis zu ihrer Pensionierung 2011 Schulleiterin der Grundschule Donnerberg in Stolberg. „Bindung schaffen, das ist der Schlüssel für die Fähigkeit zu lernen“, sagen die Mitglieder des jungen Vereins. Der große Vorteil der Leselernhelfer: Mit dem normalen Unterrichtsalltag an den Schulen haben sie nichts zu tun. „Wir sind keine Nachhilfelehrer“, betont Weiß-Schröder, „die Mentoren arbeiten nicht den Unterricht nach.“

Im Verein sind jetzt alle sehr gespannt, wie die Initiative für mehr Lesespaß ankommt. Wie viele Freiwillige melden sich? Und welche Schulen haben überhaupt Interesse?



Gründungs- und Vorstandsmitglieder des Aachener Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer“: Schriftführerin Bettina Axmacher (von links), die zweite Vorsitzende Birgit Weiß-Schröder, Vorsitzender Gerhard Lindlar und Geschäftsführerin Astrid Gehrmann.

FOTO: GEHRMANN

INFO

Erste Schulung am 11. März in Aachen

Der gemeinnützige Verein

„Mentor – Die Leselernhelfer“ hat sich vor wenigen Wochen in Aachen gegründet. Er wendet sich an interessierte Freiwillige und Schulen in der Städteregion Aachen.

Vorsitzender ist Gerhard Lindlar, seine Stellvertreterin Birgit Weiß-Schröder. Astrid Gehrmann engagiert sich als Geschäftsführerin, Bettina Axmacher als Schriftführerin. Als Schatzmeister fungiert Georg Axmacher. Weitere Mitglieder sowie Förderer sind sehr willkommen.

Die erste Schulung für interessierte Mentorinnen und Mentoren findet am Samstag, 11. März, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr in der Begegnungsstätte Am Kronenberg 127 in Aachen statt. Infos und Anmeldung über die Homepage www.mentor-aachen.de, per E-Mail an info@mentor-aachen.de oder telefonisch unter 0177/4540492 (montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr). 20 Frauen und Männer können teilnehmen.

Mentor-Vereine in der Region gibt es auch in Herzogenrath, Düren und Erkelenz.